Kombinaten des Bergbaus alte, verdiente Genossen, die zum Teil noch im Arbeitsprozeß stehen, als Propagandisten im FDJ-Studienjahr, treten in FDJ-Versammlungen und in Jugendstunden auf. Im Braunkohlenkombinat Espenhain besteht ein Kollektiv von 16 Aktivisten der ersten Stunde, das regelmäßig mit den jungen Arbeitern diskutiert — über die Verantwortung der Jugend in unserer Gesellschaft, über die Rolle der UdSSR als Pionier des Menschheitsfortschritts, über die Notwendigkeit, den Sozialismus gegen seine Feinde zu verteidigen. Sie nehmen an Mitgliederversammlungen der KDJ teil, beraten die FDJler in Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals der DDR.

Das Vorbild der Widerstandskämpfer

Zahlreiche Grundorganisationen der FDJ im Bezirk Gera, die sich zum Ziel gestellt haben, um ein rotes Ehrenbanner der SED mit den Bildnissen Ernst Thälmanns und Wilhelm Piecks zu wetteifern, werden dabei durch Parteiveteranen aktiv unterstützt. Ebenso helfen Veteranen den Grundorganisationen der FDJ und den Pionierfreundschaften sowie Arbeitsgemeinschaften „Junger Historiker“, die Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung, Leben und Kampf antifaschistischer Widerstandskämpfer, revolutionärer Vorbilder zu erforschen. In Gera wollen sie ein Bezirksmuseum der FDJ gestalten und darin den Beitrag der Jugend des Bezirkes beim Werden und Wachsen unserer Republik veranschaulichen. Auch hierbei helfen ihnen Aktivisten der ersten Stunde, ebenso bei der Gestaltung von Traditionskabinetten in den Großbetrieben und der Kreis-Thälmann-Kabinette. Gemeinsam legen sie Exkursionsrouten zu Gedenkstätten der Arbeiterbewegung im Bezirk, ehemaligen Jugendobjekten usw. fest.

Im Rahmen des „FDJ-Aufgebotes DDR 30“ wurde in den Kreisen Saalfeld, Gera-Stadt und Greiz festgelegt, Biographien von Veteranen der örtlichen Arbeiterbewegung auszuarbeiten. 231 solcher Biographien liegen bereits vor. Weitere 92 sollen zum 30. Jahrestag der DDR veröffentlicht werden. Sie werden sowohl im Geschichts- und Staatsbürgerkundeunterricht, in Jugendstunden als auch bei der Feriengestaltung genutzt.

In allen Bezirken der DDR wird von jung und all gemeinsam die Betriebsgeschichte erforscht, entstanden und entstehen Betriebschroniken. Auch hierbei leisten die Parteiveteranen Hilfe. Die Bezirksleitung Halle hat Veteranen Aufträge zur Mitarbeit in den Arbeitsgruppen für Betriebsgeschichte bei den Geschichtskommissionen der Kreisleitungen erteilt. In Leuna werden alte, erfahrene Genossen zur Propagierung der Betriebsgeschichte eingesetzt. Im VEB Buna wurden Aussprachen und Interviews mit Kommunisten geführt, die die Geschichte der Arbeiterbewegung im Kombinat entscheidend beeinflussen und gestalteten. Noch in diesem Jahr wird eine Broschüre mit Erinnerungen und Biographien dieser Genossen veröffentlicht und in der ideologischen Arbeit zur Vorbereitung des 30. Jahrestages genutzt. Im Hydrierwerk Zeitz wird eine Schriftenreihe über den Kampf und das Wirken von Arbeiterpersönlichkeiten des Betriebes, in erster Linie Mitbegründer der KPD in Zeitz, herausgegeben.

So leisten in allen Bezirken die alten, verdienten Parteimitglieder einen bedeutenden Beitrag zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der Republik. Sie lassen sich von Thälmanns Worten leiten: „Jubiläen sind für die Kommunisten und den klassenbewußten Teil des Proletariats nicht leere Gedenktage, sondern Richtlinien für den Klassenkampf, Leitfäden für die Aktion.“

(NW)

Leserbriefe

erarbeitete differenzierte Fragen, den einzelnen Arbeitskreisen entsprechend. Das regte die Genossinnen und Genossen an, in ihren Beiträgen über eigene Erfahrungen und Erlebnisse aus der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung und bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei zu berichten. Alle Beiträge wurden auf Tonbändern festgehalten.

Durch die Anwendung dieser Formen und Methoden verlief die Konferenz außerordentlich erfolgreich. Insgesamt haben 130, das waren 50 Prozent aller Teilnehmer, das Wort ergriffen. Die Ausführungen ver-

mittelten neue und interessante Fakten und Erlebnisse aus dem revolutionären Kampf in den einzelnen Zeitperioden, aus der Entwicklung der Parteiarbeit und vom Kampf der Arbeiterklasse in unserem Kreis. In der Beratung der Arbeitskreise unterstrichen die Teilnehmer ihr reges Interesse an der Geschichte unserer Partei und der örtlichen Arbeiterbewegung. Viele erklärten sich bereit, persönliche Materialien bzw. Berichte über weitere eigene Erfahrungen und Erlebnisse der Kommission zur Erforschung der örtlichen Arbeiterbewegung zu übergeben.

Wiederholt erklärten Konferenzteilnehmer, der nunmehr vorliegende Abriss der Geschichte der SED sei für sie Anregung und Anlaß, Rückschau zu halten auf ihre bisherige, zum Teil jahrzehntelange Parteiarbeit. Durch eigene Beiträge wollen sie eine umfassende und konkrete Geschichtsschreibung der Arbeiterbewegung unseres Kreises unterstützen.

Die Kommission zur Erforschung der örtlichen Arbeiterbewegung hat nunmehr die Aufgabe, diese umfangreichen und wertvollen Materialien auszuwerten und sie für die weitere Arbeit zu nutzen. Schwer-